kommunale abfallwirtschaft ■ landkreis kitzingen

www.abfallwelt.de

pro2010

abfallwirtschaft
landkreis kitzingen

Das Abfallwirtschaftskonzept pro2010 in der Praxis

Erster Erfahrungsbericht | Oktober 2009 - Juni 2010

Das Abfallwirtschaftskonzept pro2010 in der Praxis | Erster Erfahrungsbericht

Der vorliegende Erfahrungsbericht wurde am 15. Juli 2010 dem Kreistag des Landkreises Kitzingen zur Information vorgelegt. Er umfasst den Zeitraum von der Vorbereitungsphase im Herbst 2009 bis zu den Praxiserfahrungen im 1. Halbjahr 2010.

Auf dem Weg zum Ziel: Die Vorbereitung

Im Juli 2008 billigte der Kreistag einstimmig das neue Abfallwirtschaftskonzept pro2010. Als zentrale Neuerung sah das Konzept die Einführung eines Ident-Systems bei der Rest- und Bioabfallabfuhr mit gebührenrelevanter Zählung der von den Nutzern der Abfallabfuhr in Anspruch genommenen Leerungen zum 1. Januar 2010 vor. Direkt im Anschluss begann die Verwaltung mit der Vorbereitung von zwei europaweiten Ausschreibungen zur «Sammlung, Beförderung und Verwertung von Siedlungsabfällen» und zur «Behältergestellung und Verwertung von Altmetall», die bis zur Mitte des Jahres 2009 abgeschlossen sein sollten.

Dieser Zeitplan wurde jedoch über den Haufen geworfen. Grund dafür war ein unterlegener Anbieter der ersten Ausschreibung, der zunächst ein Nachprüfungsverfahren vor der Vergabekammer und anschließend ein Beschwerdeverfahren vor dem Oberlandesgericht München anstrengte. Letztlich ging der Landkreis Kitzingen aus beiden Verfahren als Sieger hervor, allerdings auf Kosten eines viermonatigen Zeitverlusts.

Damit verblieben für die Vorbereitungsphase nur mehr drei Monate, um das Ident-System pünktlich zu Jahresanfang 2010 an den Start zu bringen. Zu den vordringlichsten Aufgaben zählten zunächst die landkreisweite Verteilung von rund 50.000 mit Transponderchip ausgerüsteten Rest- und Bioabfallbehältern und die geordnete Rückholung der alten Tonnen und Container. Diese Austauschaktion ging von Mitte Oktober bis Mitte Dezember 2009 ohne größere Pannen über die Bühne, was letztlich dem großen Engagement aller Beteiligten zu verdanken war. Flankiert von einer breit angelegten Öffentlichkeitsarbeit gab es in der Bevölkerung keinerlei Beschwerden darüber, dass über einen Zeitraum von immerhin drei Wochen neue und alte Abfallbehälter gemeinsam am Grundstück standen.

Mit der Einführung des Ident-Systems sollten selbst gekaufte Restabfallbehälter in den Ruhestand geschickt werden. Dazu war bereits im Vorfeld beschlossen worden, den Nutzern eine kostenlose Rückgabe und eine pauschale Erstattung anzubieten. Für 2-Rad-Behälter war eine Entschädigung von 5,- Euro vorgesehen, für 4-Rad-Behälter sollte es 50,- Euro geben. Knapp 60 Prozent der Nutzer von Eigentumstonnen nahmen die Offerte des Landkreises an. Proteste gegen die Abschaffung selbstgekaufter Tonnen blieben die Ausnahme, nicht zuletzt wohl auch deshalb, weil die Verwaltung bereits frühzeitig die Öffentlichkeit informiert und die Kunden bei Tonnenanmeldungen stets individuell beraten hatte.

Zeitgleich mit dem Austausch der Abfallbehälter waren weitere wichtige organisatorische Vorarbeiten zu leisten. Dazu zählten eine komplett neu zu erarbeitende Gebührenkalkulation, die Installation und Integration der neuen Software zur Behälterverwaltung und Finanzbuchhaltung wie auch zahlreiche Abstimmungsgespräche mit der Abfuhrfirma und weiteren beteiligten Firmen zur korrekten und fristgerechten Umsetzung des Ident-Systems und der Ausschreibungsvorgaben.

Aufgrund des engen Fahrplans musste die Öffentlichkeitsarbeit nur in stark komprimierter Form innerhalb eines sehr kurzen Zeitkorridors realisiert werden. Mit Beginn der Informationskampagne wurde das Thema Müll im Landkreis Kitzingen quasi über Nacht wieder omnipräsent. Kundenanfragen kreisten anfangs vor allem um drei Themenfelder: «Ihr macht doch jetzt Müllverwiegung?», «Wie oft wird denn die Mülltonne überhaupt noch geleert?» und «Wie teuer kommt mich der Müll in Zukunft?». Während sich die beiden ersten Fragenkomplexe zufriedenstellend beantworten ließen, konnten die neuen, kräftig gesenkten Müllgebühren erst nach Beschluss kurz vor Weihnachten publik gemacht werden. Betrachtet man die äußerst zahlreichen Anfragen, die sowohl die Vorbereitungs- als auch die eigentliche Einführungsphase des neuen Abfallwirtschaftskonzepts ohne Unterbrechung begleiteten, kann man feststellen, dass sich die Einrichtung einer zusätzlichen Ganztagsstelle im Sachgebiet Kommunale Abfallwirtschaft im Hinblick auf das angestrebte Ziel einer hohen Kundenzufriedenheit, Servicequalität und Akzeptanz sehr schnell bezahlt gemacht hat.

Fortsetzung nächste Seite

Am Ziel: Die Einführungsphase

Die Einführung des neuen Ident-Systems bei der Rest- und Bioabfallabfuhr zum 1. Januar 2010 ging erfreulicherweise weitgehend problemlos und ohne technische Pannen über die Bühne. Kleinere Schwierigkeiten gab es anfangs lediglich mit der Integration der Hard- und Software sowie dem Datenaustausch zwischen Abfuhrfirma und Landratsamt, was aber den Realbetrieb der Abfuhr zu keinem Zeitpunkt beeinträchtigte.

Ein kleiner Teil der Kunden hatte anfangs mit Umstellungsschwierigkeiten aufgrund geänderter Uhrzeiten der Abfuhr, dem ausgeweiteten Einsatz der Seitenladertechnik bei der Rest- und Bioabfallabfuhr sowie mit eingefrorenen Abfallbehältern oder verspäteter Leerung zu kämpfen, wobei letzteres allein dem ungewohnt kalten und lang andauernden Winter geschuldet war. Für einigen Unmut sorgte nach dem Versand der Gebührenbescheide der Ansatz für die Vorauszahlung der Abfallentsorgungsgebühren 2010, der aufgrund fehlender Erfahrungswerte und im Sinne einer stabilen Gebührenkalkulation jeweils pauschal von 26 Leerungen bei der Rest- und Bioabfalltonne ausging. Natürlich wird diese Vorauszahlung im kommenden Jahr dann mit der tatsächlichen in Anspruch genommenen Anzahl der Leerungen verrechnet, so dass den Kunden keinerlei Nachteile entstehen.

Bereitstellungsquote der Abfallbehälter

Das Ident-System ermöglicht es den Nutzern der Abfallabfuhr, die Leerungshäufigkeit ihrer Rest- und Bioabfallbehälter innerhalb gewisser Grenzen selbst zu steuern und damit letztlich über die Höhe der Abfallentsorgungsgebühren selbst zu bestimmen. Dazu setzen sich die neuen Müllgebühren aus den beiden Komponenten Grund- und Leistungsgebühr zusammen. Die Grundgebühr deckt die Nutzung des abfallwirtschaftlichen Leistungsportfolios ab und enthält pro Jahr 12 Inklusivleerungen für die Restabfalltonne und 24 Leerungen für die Biotonne. Die nach Behältergröße gestaffelte Leistungsgebühr wird für Zusatzleerungen fällig.

Bei den Restabfallbehältern zeigt die Bereitstellungsquote eine deutliche Differenzierung nach der Behältergröße. So wurden die kleinen 60-Liter-Behälter im ersten Halbjahr 2010 lediglich zu rund 60 % zur Müllabfuhr herausgestellt. Bei den 120-Liter-Behältern steigt die Quote auf knapp 68 % und bei den 240-Liter-Behältern auf etwa 85 %. Rechnet man die ermittelten Bereitstellungsquoten der Restabfallbehälter auf das Gesamtjahr hoch, so kämen die Nutzer einer 60-Liter-Tonne im Durchschnitt auf insgesamt 16 Leerungen pro Jahr. Bei der 120-Liter-Tonne wären es 18 und bei der 240-Liter-Tonne 23.

Bei den Bioabfallbehältern zeigt sich die Bereitstellungsquote einheitlicher. Für die 60-Liter-Tonne lag sie in den ersten sechs Monaten des Jahres bei rund 72 %, bei der 120- und 240-Liter-Tonne bei rund 76 %. Hochgerechnet auf das gesamte Jahr ergäbe dies im Durchschnitt 19 Leerungen beim 60-Liter-Behälter und 20 Leerungen bei den 120- und 240-Liter-Behältern.

Biotonne | Wöchentliche Leerung in den Sommermonaten

In der Vergangenheit von Kunden und den politischen Gremien häufig nachgefragt, bietet der Landkreis seit diesem Jahr als Serviceverbesserung bei der Müllabfuhr die wöchentliche Leerung der Bioabfallbehälter im Zeitraum von Mitte Mai bis Mitte September an. Die ersten Erfahrungswerte zeigen, dass dieses Angebot gut anzukommen scheint. Zwischen 10 und 25 % mehr Biotonnen wurden in den vergangenen Wochen zur Abfuhr an die Straße gestellt. Für verlässliche Zahlenwerte muss aber das Ende dieser ersten Sommerkampagne abgewartet werden.

Windeltonne

Im Sinne einer generationsübergreifenden Familienpolitik bietet der Landkreis seit diesem Jahr die Windeltonne auch für Wickelkinder bis zum vollendeten dritten Lebensjahr an. Daneben kann diese Tonne wie bisher schon für pflegebedürftige Personen mit einem erhöhten Anfall an Inkontinenzartikeln beantragt werden. Die Windeltonne wird als separater 120-Liter-Abfallbehälter mit Schwerkraftschloss geliefert und ist komplett von der Grund- und Schlossgebühr befreit. Zu zahlen ist lediglich eine Gebühr in Höhe von 3,- Euro für jede in Anspruch genommene Leerung.

Der Bestand an Windeltonnen kletterte von 220 Behältern zu Anfang des Jahres auf mittlerweile 609 Behälter, die sich gleichmäßig auf Wickelkinder und Pflegefälle verteilen. Diese Zahlen belegen, dass dieses Angebot sehr gut angenommen wird.

Restabfallgemeinschaften

Seit Einführung des Abfallwirtschaftskonzepts pro2010 ist ein deutlicher Rückgang bei Restabfallgemeinschaften um über 20 % zu verzeichnen. Beteiligten sich im vergangenen Jahr noch 5.470 Grundstücke an derartigen Müllgemeinschaften, schrumpfte ihre Zahl auf aktuell 4.286 Anwesen. Auch die Neubildung von Restabfallgemeinschaften wird von Kunden erheblich weniger nachfragt. Der Grund für diesen Rückgang dürfte in der neuen Gebührenstruktur zu suchen sein, die die Bildung von Müllgemeinschaften aus pekuniärer Sicht nur noch wenig lohnend erscheinen lässt.

An- und Ummeldungen von Abfallbehältern

Etwas zaghaft werden dagegen zwei andere Serviceangebote genutzt, die ebenfalls Teil des Abfallwirtschaftskonzepts pro2010 sind. Dies sind zum einen die verbesserten

Kombinationsmöglichkeiten von kleinem Restabfallbehälter und größerem Bioabfallbehälter, zum anderen die Option, Abfallbehälter mit einem Schwerkraftschloss auszustatten. Derzeit sind lediglich 167 Abfallbehälter im Landkreis mit diesem Verriegelungsmechanismus ausgestattet (ohne Berücksichtigung der Windeltonnen).

Im Zuge der Einführung des neuen Abfallwirtschaftskonzepts kam es in den vergangenen Monaten zu einer Vielzahl von Ummeldungen von Abfallbehältern. Viele Kunden nutzen, wohl angeregt durch die stärkere Beschäftigung mit dem Thema Müll, die Gelegenheit, das Abfallbehältervolumen am Grundstück den tatsächlichen Bedürfnissen anzupassen. Dieses Phänomen war schon in der Vergangenheit häufig zu Zeiten zu beobachten, als der Müll im öffentlichen Interesse eine prominente Rolle spielte. Für den Berichtszeitraum lässt sich ein eindeutiger Trend zu kleineren Abfallbehältern der Größe 60 Liter erkennen, der natürlich zu Lasten der größeren Abfallbehälter geht.

Abfallmengen

Die Mengenstatistik für das Müllheizkraftwerk in Würzburg weist für die Hausmüllanlieferungen aus dem Landkreis Kitzingen derzeit einen Rückgang um rund 18 % gegenüber dem Vorjahr auf. Demgegenüber zeigt die Anlieferungsstatistik des Kompostwerks Klosterforst, das die Bioabfallmengen derzeit nahezu identisch mit denen des Vorjahres sind. Für gesicherte Aussagen, inwieweit das neu eingeführte Ident-System die Abfallmengenströme beeinflusst, muss aber die Gesamtentwicklung des Jahres 2010 abgewartet werden.

Fazit

Trotz der Hindernisse im Vorfeld konnte das Abfallwirtschaftskonzept pro2010 pünktlich wie vorgesehen eingeführt werden. Dank der guten Vorbereitung von Seiten aller Beteiligten erweist sich das transpondergestützte Ident-System bei der Rest- und Bioabfallabfuhr dem Realbetrieb im vollen Umfang gewachsen.

Die bisherigen Bereitstellungsquoten der Abfallbehälter geben einen Hinweis darauf, dass die Kunden das gebührenrelevante Ident-System akzeptieren und in ihrem Sinn nutzen.

Auf großes Interesse stießen bisher die verbesserten Serviceangebote bei der Windeltonne und der Abfuhr der Biotonne im wöchentlichen Rhythmus in den Sommermonaten. Eher verhalten werden derzeit noch die Optionen «zusätzliches Bioabfallvolumen» und «Schwerkraftschloss» in Anspruch genommen. Restabfallgemeinschaften haben durch das neue Abfallwirtschaftskonzept deutlich an Attraktivität verloren.

Impressum
Herausgeber: Kommunale Abfallwirtschaft, Landratsamt Kitzingen ■ Foto: Scania CV AB
■ Juli 2010 ■ MacPro Viggen